**Zeitschrift:** Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen

Gesellschaft

**Herausgeber:** St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

**Band:** 21 (1879-1880)

Artikel: Kritische Uebersicht über die Gefässpflanzen der Kantone St. Gallen

und Appenzell

**Autor:** Wartmann, B. / Schlatter, T.

**Kapitel:** 15: Fam. Malvaceæ. Malvengewächse **DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-834981

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich in den Grabseralpen auf Camperney (Custer), in den Appenzelleralpen gegen Untermessmer (Fröl.).

C. tomentosum L. aus Südeuropa stammend, wird oft im Gebiete cultivirt und kommt hie und da auch verwildert vor, so auf dem Gruppen bei Rüti an steinigen, sonnigen Stellen (Gächter). Vor der Hand noch nicht als eingebürgert zu betrachten!

# 14. Fam. Lineæ. Flachsgewächse.

## Linum L. Flachs.

- 1. L. cathárticum L. Purgier-Fl. An Wegen, auf Weiden und feuchten Wiesen gemein in der Ebene und Bergregion; steigt fast überall bis zu 1800 M. auch in die Alpen, so z. B. Malanseralp im Calveis (Th. Schl.), Obersiez gegen die Vansalp (Feurer); Faulfirst und Glanenkopf im Alviergebiet (J. Müller); Schlewiz in den Churfirsten (Brügger); Meglisalp (Linden) und Kammhalde (Th. Schl.) im Appenzellergebirge.
- 2. L. alpinum Jacq. Alpen-Fl. Sehr selten und an den wenigen Standorten nur sparsam. Am Speer gegen den Schäniserberg (Ambühl); am Südabhang der Churfirsten um den Obersäss von Schwaldis und zwischen Schwaldis und Tschingeln (Feurer, Th. Schl.).
- L. usitatissimum L. Gemeiner Fl. Hie und da im Rheinthale, sowie im Untertoggenburg verwildert. Verschwindet immer mehr als Culturpflanze.

# 15. Fam. Malvaceæ. Malvengewächse.

#### Malva L. Malve.

1. M. sylvéstris L. Wilde M. Auf uncultivirtem Boden, an Ackerrändern, Wegen, Mauern und Zäunen in der Nähe der Ortschaften. Häufig im Rheinthal von Ragaz bis zum Bodensee; dessgleichen nicht selten in den Thälern der Seez und der Linth, d. h. von Sargans bis Wallenstadt, sowie von Weesen bis Rapperswil. Im nördlichen Gebiet oft zu treffen in der Gegend von Wil und im Bezirk Alttoggenburg; dagegen nur noch zerstreut im eigentlichen Hügellande, so bei St. Gallen, Heiden und Teufen. Im oberen Toggenburg: Wattwil (J. Stäheli), Steinenbach bei Kappel (Inhelder). — Mönzeln bei St. Gallen (Th. Schl.) und Frölichsegg ob Teufen (B. Wrtm.) sind bisher die höchsten bekannten Standorte; beide liegen an der äussersten Grenze des Getreidebaues, über welchen die Pflanze nicht hinauszugehen scheint.

- 2. M. vulgáris Fries. Gemeine M. Ebenfalls häufig als Begleiter der Ortschaften an ähnlichen Localitäten wie die vorige, steigt aber bis in die Bergdörfer (Valens, Vasön: Th. Schl.) und selbst hie und da bis zu den tiefer gelegenen Sennhütten hinauf (Alp Tobel ob Rüti: Gächter).
- 3. M. moscháta L. Bisamduftende M. Sehr zerstreut im nördlichen Hügelland, so bei Herisau und Heinrichsbad (Fröl., Custer), Bernegg und Neudorf bei St. Gallen (Fl. W., St. Schlatter). Weissblüthig an der Strasse von Rorschach nach Wienachten (Pfr. Zoll.). Im Rheinthal bei Berneck (Frei). Rapperswil (Hegetschweiler, bestätigt 1880 durch Freund und Wilhelm); sonst in den Gebieten der Linth und der Seez, sowie im Oberlaufe des Rheines und der Thur bisher noch nicht beobachtet.
- 4. M. Alcéa L. Gelapptblättrige M. Nur sporadisch und unbeständig. Rheineck (hintere Burg, Custer 1846), Thal (Custer 1846, B. Wrtm. 1857), Hümpeler ob Balgach (Nüesch) und Sennwald (Custer 1846, Meli 1880). Rapperswil (Freund und Wilhelm).

Nach Döll (Flora von Baden pag. 1206) fand Rüdt seine M. Alc. β. lobata (Stengelblätter handförmig gelappt) am Bodensee zwischen Horn und Arbon. 1863 traf Pfr. Zollikofer auch ein Exemplar bei Lienz im Rheinthal.

# 16. Fam. Tiliaceæ. Lindengewächse.

## Tília L. Linde.

1. T. grandifólia Ehrh. Sommer-L. Wild an sonnigen Abhängen. In den Bezirken See und Gaster selten, noch am zahlreichsten um den Wallenstadtersee (Weesen-Amden über Quarten, Wallenstadt bis Bärschis) in Gruppen oder vereinzelt. Im Thale des Rheines von Ragaz bis Sargans selten; im Bezirke Werdenberg fast fehlend, von Sax bis Rorschach Im Toggenburg von Wildhaus bis Kappel nirvereinzelt. gends wild oder sich natürlich verjüngend. Von Kappel bis Bütschwil, dessgleichen im nördlichen Hügellande von Wil bis Rorschach nur sehr selten wild (oder verwildert), noch am zahlreichsten von Mörschwil bis Muhlen an der Thurgauer-Steigt kaum bis 900 M.; wird dagegen im ganzen tiefern Theile des Kantons St. Gallen (Obertoggenburg ausgenommen) in der Nähe der Ortschaften sowohl als Baum, wie als Heckenstrauch gepflanzt.

Im Kanton Appenzell nirgends wild; in Innerrhoden sogar sehr selten cultivirt.

Einige sehr grosse Exemplare stehen an folgenden Localitäten: St. Valentinsberg bei Rüti, Umfang des Stammes 0,5 M. ob dem Boden = 6,2 M., in einer Höhe von 2,7 M. oder 0,3 M. unterhalb der ersten Aeste = 4,7 M., Durchmesser der Krone = 19,6 M.; Dreilinden ob St. Gallen, Umfang des Stammes 0,5 M. ob dem Boden =  $6^{1/2}$  M., in einer Höhe von 3 M. =  $5^{1/2}$  M., Durchmesser der Krone